

Das Wappen der Zisterzienserinnenabtei St. Joseph Rathausen-Thyrnau (Bayern)

Autor(en): **Schnyder, J.-F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **93 (1979)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Wappen der Zisterzienserinnenabtei St. Joseph Rathausen-Thyrnau (Bayern).

von J.-F. SCHNYDER

Dem Kulturkampf im Kanton Luzern im 19. Jahrhundert fiel auch das 1245 gestiftete Zisterzienserinnenkloster Rathausen am 13. April 1948 zum Opfer. Der Erlös aus dem Güterbesitz wurde zur Tilgung der Schulden vom Sonderbundskriege verwendet. Der vertriebene Konvent fand von 1855-1876 zuerst im St. Josephsklösterlein zu Schwyz vorübergehend Unterkunft, siedelte dann 1876 nach Vézelize bei Nancy über, von wo er nach 25 Jahren durch den französischen Klostersturm wieder ausgewiesen wurde. Doch schon im gleichen Jahre 1901 konnte in Bayern das verlassene, ehemals erzbischöfliche Jagdschloss in Thyrnau bei Passau erworben werden, worin der Konvent 1902 eine neue Heimat fand¹. Als Zisterzienserinnen-Abtei St. Joseph widmen sich dort seither die Schwestern der Ausbildung junger Mädchen für das Stickerhandwerk, die Haushaltlehre und den Hausfrauenberuf¹.

Mit der Konstitution des Konventes in Thyrnau wurde auch ein neues Klosterwappen entworfen. An Stelle des bisherigen Porträt-siegels mit dem Klosterpatrons St. Joseph² wurde wieder das alte Kloster- und Stifterwappen von Rathausen³ in den nun gevierten Schild aufgenommen. Als Konventswappen wählte man das Attribut des Abteipatrons St. Joseph, den Lilienstab, in Form eines Lilienkreuzes. Dank der Beratung durch einen dem Kloster nahestehenden Heraldiker entschloss man sich für einen dem Zisterzienser-Orden gebräuchlichen, gevierten Schild, dem noch als Herzschild in Rautenform das persönliche Wappen der jeweiligen Äbtissin aufgelegt wurde:

1. und 4. Feld: in Schw. ein viermal rot-weiss geschachter Schrägbalken (Zisterz).
2. Feld: in G. ein fünfstrahliger, schw. Stern (von Schauensee, das Kloster- und Stifterwappen von Rathausen. Vergl. Anm. 3).
3. Feld: in G. ein aus dem unteren Schildrand wachsendes, schw. Lilienkreuz (Abtei St. Joseph).

Herzschild: gespalten von W. mit r. Schwurhand und R. mit w. Friedenstaube, als Rautenschild.



Abb. 1. Abtei St. Joseph Rathausen-Thyrnau

Der Herzschild trägt z. Z. das Wappen der 1971 erwählten 46. Äbtissin von Rathausen und Priorin von Thyrnau, Maria Mechtildis Wieth aus Bayern, die den Wahlspruch «Pacem et veritatem diligere» führt. Gestützt auf diesen Leitspruch: «Den Frieden und die Wahrheit lieben» wurde ihr Wappen mit der Schwurhand und der Friedenstaube neu geschaffen. Der abbatiale Schild ist auf das pfahlweise gestellte Pedum mit dem Sudarium gelegt. Im Stempel und Siegel erscheint das Wappen der Äbtissin schräglinks geteilt von Schwurhand und Friedenstaube mit im Schildfuss aufgelegtem Krummstab, dazu die Legende: M — MECHTHILDIS — ABBATISSA — DE — RATHAU — SEN — THYRNAU.

F.-J. Schnyder.

¹ Dort starb am 9. Februar 1949 die 1919 erwählte 44. Äbtissin M. Juliana Meier von Zürich als letzte Schweizerin des Konventes.

² Dazu die Umschrift: Sigillum Conventus St. Joseph Thyrnaviae.

³ Schnyder Franz: Die Wappen des Klosters Rathausen (LU) und seiner Stifter. In: Schweizer Archiv für Heraldik, Jahrbuch 1965, S. 12., worin Herkunft und Bedeutung des Klosterwappens mit dem Stern von Schauensee erläutert werden.